

**Zeitschrift:** Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte  
**Band:** 9 (1947)  
**Heft:** 10-12

**Artikel:** D Wienachtsgschicht : uf zürütütsch, wien ich si amigs underem Christbaum, zwüschet de Liedlenen und Verslene vo öisere Chinde tue vorläse  
**Autor:** Rogivue-Waser, Emmy  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-181640>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## D Wienachtsgschicht

uf zürütütsch, wien ich si amigs underem Christbaum, zwüschet de Liedlenen und Vërslene vo öisere Chinde tue vorläse.

I säbere Zyt isch en Ufruef usecho vom Kaiser Augustus, won ali Lüüt uufgforderet hät, daß si sich müesid ze le. Es isch die erst Volchszelig gsy im Römische Rych und de Quirynius isch dozmal Landpfäger gsy vo Syrie. Ali Lüüt sind ggange, sich go yträge la, jeden i syner Häimetgmäind. Do hät sich au de Josef vo Nazareth z Galiläa uufgmacht und isch uf Beetlihäm i d Stadt vom Tavet ggange goge sich ze le mit dr Maria, syner Frau.

D Maria hät es Chindli erwartet, und wo s z Beetlihäm gsy sind, hät si ires erst Buebli übercho, häts i Windle gwicklet und häts ine Chrüpf gläit, wil s ekäi Platz gha hät fürs i dr Hërbërg.

Und es sind Hirte deet umenand uf em Fäld gsy; die händ znacht iri Hërde ghüetet. Und tänked nu, uf eimal isch en Ängel vom liebe Gott zuenene cho und es isch zmitzt i dr Nacht ganz hell worden umsume, und si händ schüüli Angst übercho.

De Ängel aber hät zuenene gsäit:

Ir müend öi nüd fürche! Lueged, ich bringen öi e groösi Freud, wo zun ale Mäntsche chunt; hüt, i dr Stadt vom Tavet, ist öiere Häiland worde. Es isch de Christus, de Hërr. Und ich giben öi es Zäie: Ir findet das Chindli i Windle gwicklet inere Chrüpf ine ligge,

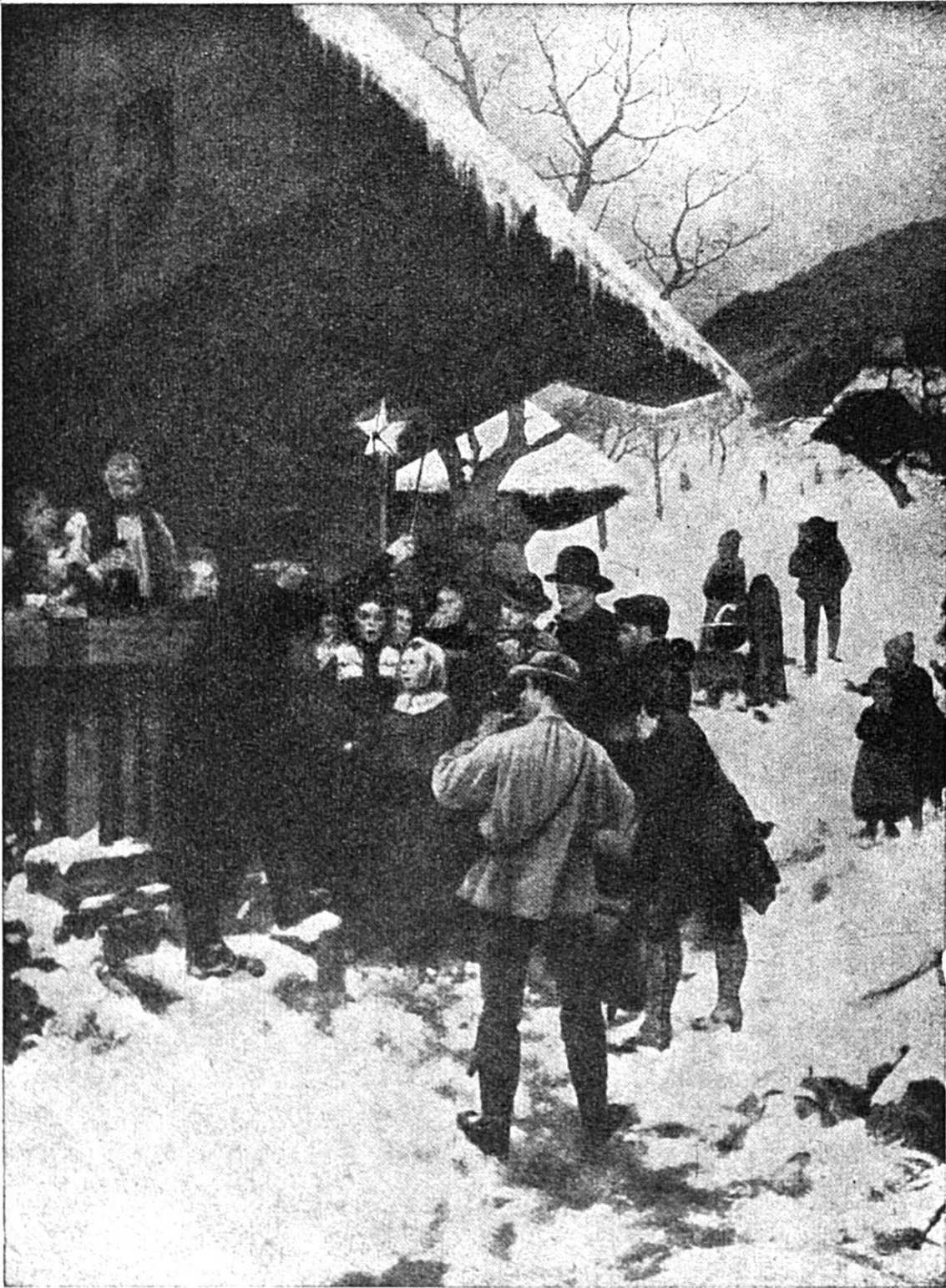
Und über em Ängel hät en Chor vo himmlische Heerschare gsunge:

Eer söll em Hërgott im Himel sy und Friden uf der Erde de Mäntsche, won en guete Wille händ!

Wo d Ängel wider in Himel ufegfloge gsy sind, händ d Hirte gsäit underenand: Jetzt wämer uf Beetlihäm ga go die Gschicht aluege, wo da gscheh ist, won is de lieb Gott dur de Ängel verzelt hät. Si sind wäidli gloffe und händ d Maria und de Josef gfunde bym Chindli, won i dr Chrüpf glägen ist. Wo s es do mit äigenen Auge gseh händ, händs das Wort, won ine vo dem Buebli gsäit worden ischt, wyters verzelt. Und ali, wo de Hirte zuegloset händ, händ si gwunderet über ire Pricht. D Maria aber hät ali die Wort in irem Hërz ine phalte . . . D Hirte sind wider häiggange, händ em liebe Gott tanket und händ en globt für Ales, wo s ghört und gseh händ, so wies ene gsäit worden ist.

Emmy Rogivue-Waser.

\* \* \*



Us: „Die Schweiz“ 1940

### Wiehnachtssingen im Kanton Luzärn

Gmälđ vom Hans Bachmann „Schweizer Volksbräuche“  
(Dr. F. Moser-Gossweiler, Scientia-Verlag Zürich)